

**Veranstaltungsreihe
Sexualpädagogik
Wer denkt an unsere Kinder?**

Impulsreferat:

Die Sexualpädagogik der Vielfalt entwirrt unsere Kinder

Josef Gundacker, Autor

25. April 2023

Zuerst eine wichtige Vorbemerkung. Ich betrachte das Thema Sexualpädagogik nicht aus der Perspektive der Menschenrechte. Ich gehe daher auf keine rechtlichen und normativen Fragen und Lebensentwürfe ein. Ich betrachte das Thema aus der Perspektive der Menschenwürde und der Mann-Frau-Beziehung zueinander. Der Grund liegt darin, dass wir alle in Bildern denken. Ich beginne daher meine Betrachtungen mit einem Bild und Zitat von Johann Wolfgang von Goethe, der sagte: „**Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen - Wurzeln und Flügel**“. Dieses Zitat bringt zum Ausdruck, dass das Gelingen einer Familie von der Erfüllung der Rolle der Eltern abhängt. Heute werden allerdings die Ehe und Elternschaft in Frage gestellt. Das Familienbild ist heute sehr verschwommen - angeblich ist alles Familie – doch was ist Familie?

Familie ist für die einen Liebe, Geborgenheit, Vertrauen und Sicherheit, für andere Streit, Misstrauen, Hass und Unsicherheit. Für unsere Beziehungen und Sexualität gilt dasselbe. Sexualität ist für die einen etwas tief Verbindendes, Besonderes, Heiliges; die Erfüllung der tiefsten Sehnsucht und Grundlage für neues Leben. Für andere nur etwas Flüchtiges, Unverbindliches, Profanes; die Befriedigung der Lust und reiner Selbstzweck. In Bezug auf Stabilität, Dauerhaftigkeit und Wohlbefinden, ist eine verbindliche Beziehung nicht vergleichbar mit einer unverbindlichen, flüchtigen Beziehung. Unverbindliche Beziehungen sind sehr oft geprägt von Unzufriedenheit, Enttäuschung, Zorn, Ärger und Rache.

Ich setze mich schon jahrelang mit dem Thema Sexualpädagogik auseinander und ich komme immer mehr zur Schlussfolgerung, dass die **reformpädagogische Sexualpädagogik** und die **Standards der Sexualaufklärung in Europa**, welche die Grundlage der heutigen Sexualpädagogik an unseren Schulen bildet, oberflächlich, bewusst mehrdeutig und bestimmte Aspekte der Pädagogik deutlich manipulativ sind.

Ich möchte kurz auf die zwei fragwürdigsten Aspekte in den Standards der SP eingehen.

1. **Die Verhandlungsmoral:** In den Standards für die Sexuaufklärung ist unter Exkurs *„Intimate Citizenship“* zu lesen: „Sozial- und Sexualwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler plädieren derzeit für die Etablierung einer Verhandlungsmoral als gültige Sexualmoral der Gegenwart. Der Kern dieser Moral besteht darin, dass die Inhalte in gegenseitigem Einverständnis von **mündigen, gleichwertigen, gleichberechtigten und gleich starken Beteiligten ausgehandelt werden.**

Das erklärte Ziel, die Etablierung einer Verhandlungsmoral als gültige Sexualmoral bedeutet, dass jede Sexualpraktik erlaubt und in Ordnung ist, sofern sie **einvernehmlich** geschieht. Es spielt keine Rolle mehr, ob Sex innerhalb oder außerhalb der Ehe, mit zwei oder mehreren Menschen stattfindet, sondern **wie er zustande kommt**. Es spielt keine Rolle mehr, ob dies aufrichtig und ehrlich gemeint ist, hauptsächlich Spaß haben – hinter mir die Sintflut! Die möglichen Konsequenzen einer Erkrankung oder Schwangerschaft werden einfach in Kauf genommen. Das Problem ist, dass selbst viele Erwachsene unmündig sind und sorglos mit ihrer Sexualität umgehen. Bei Kindern kommen die natürliche Unreife und emotionale Unsicherheit dazu.

2. **Die wertfreie Sexualpädagogik ist wertlos:** Sexualpädagogik wird durch die WHO/Europa folgendermaßen definiert: *„Sexuaufklärung bedeutet, etwas über die kognitiven, emotionalen, sozialen, interaktiven und physischen Aspekte von Sexualität zu lernen. Kinder und Jugendliche erwerben in der Adoleszenz schrittweise Wissen über den menschlichen Körper, über intime Beziehungen (Erfahrungen) und Sexualität, und sie entwickeln dazu entsprechende Vorstellungen, Haltungen und Fähigkeiten.¹* - Anders ausgedrückt, die sexuelle Entwicklung von Kindern und Jugendlichen hängt nach Ansicht der Sexualpädagogen, vom Wissen über den menschlichen Körper und von sexuellen Erfahrungen mit intimen Beziehungen ab. Daraus entwickeln sie entsprechende Vorstellungen, Haltungen zu Sexualität und Fähigkeiten, also Kompetenzen.

¹ WHO-Regionalbüro für Europa und BZgA: Standards für die Sexuaufklärung in Europa, Einführung

Eine Sexualpädagogik, die sich über das Wissen um die Sexualität definiert, suggeriert, dass ein Mensch, der über Sexualität allumfassend informiert und aufgeklärt ist, auch vernünftig, einsichtig und verantwortungsvoll mit seiner Sexualität umgeht! Diese Annahme ist eine reine Fiktion ohne die geringsten Belege dafür.

Nun ein Blick, was Kinder in der Sexualaufklärung lernen sollen. Die Matrix der Sexualaufklärung für **6-9-jährige** besagt, **dass die Kinder über: körperliche Veränderungen, Menstruation, Ejakulation, individuelle (biologische) Unterschiede zwischen Mann und Frau, usw., informiert sein soll und das Kind soll „kommunikative Kompetenzen“** entwickeln. **9-12-jährige** sollen dann **erste sexuelle Erfahrungen** machen und über **Lust, Masturbation und Orgasmus** informiert sein und **wirksam Kondome** und **andere Verhütungsmittel** anwenden können!²

Zu den Kompetenzen in der Sexualaufklärung gehören die sehr unterschiedlichen Kompetenzen, wie man z.B. kommunizieren, verhandeln, seine Gefühle ausdrücken oder mit unerwünschten Situationen umgehen kann. (Quelle: Matrix Sexualaufklärung S.40)

Welche Vorstellungen und welche Haltung wird das Kind entwickeln, wenn es in eine unerwünschte Situation kommt und schamverletzende Erfahrungen macht? Was wird es denken und empfinden, wenn es mit leeren Versprechungen zu sexuellen Handlungen animiert und dann enttäuscht wurde? Wird es dann Sex auch noch lustvoll empfinden?

Problematisch an der wertfreien Sexualpädagogik ist, dass es offensichtlich nur um die Befriedigung der sexuellen Bedürfnisse und um Lust geht. Dadurch wird eine sehr oberflächliche Haltung zur Sexualität vermittelt. Unter sexuelle Kompetenzen fallen auch, wie ein Kind die Aufmerksamkeit auf sich ziehen und andere zu frühzeitigem Sex verführen kann. Genau deshalb ist die Sexualpädagogik der Vielfalt zum Scheitern verurteilt, denn, indem sie darauf fokussiert ist, nur die „positiven“ und die sexuellen Gefühle zu stärken, fördert sie, gewollt oder ungewollt, die Selbstsucht und den Narzissmus in den Kindern.

² Standards für die Sexualaufklärung in Europa, Teil 2: Matrix Sexualaufklärung

Was Sexualpädagogen und Sozialwissenschaftler am wenigsten zu verstehen scheinen, ist die enorme Kraft der Sexualität und die Dynamik der Liebe, sowohl in ihrer aufbauenden als auch zerstörerischen Form. Sexualpädagogen wollen vielfach nicht wahrhaben, dass Liebe und Sexualität ein zweiseitiges Schwert sind. Das Wort „**Liebe**“, oder „**Ich liebe dich**“, kann einmal wahrhaftig, ein andermal lügnerisch, einmal faszinierend, ein andermal trügerisch sein.

Der tiefere Grund für das Unverständnis über die Kraft und Dynamik der Liebe, ist im säkularen/materialistischen Menschenbild und im Verständnis von Sexualität zu finden. Nach der Definition des einflussreichen Sexual-Pädagogen Uwe Sielert, ist „**Sexualität was wir daraus machen. Eine teure oder eine billige Ware, Mittel zur Fortpflanzung, Abwehr gegen Einsamkeit, eine Form der Kommunikation, ein Werkzeug der Aggression (der Herrschaft, der Macht, der Strafe und der Unterdrückung), usw.**“³ Die heutige neue Soziologie versteht Kindheit als soziales Konstrukt, also ein undefinierbares „Etwas“, das man je nach Befindlichkeit formen und wieder verformen kann⁴.

Für säkulare Humanisten ist Liebe ein **Gefühl**. Es gibt kein gutes oder schlechtes Gefühl! Redet er/sie von Liebe, meint er „**es fühlt sich gut an!**“, und denkt; „**was nützt es mir**“. Ein Mensch, der andere Menschen hauptsächlich danach **bewertet welchen Nutzen sie ihm bringen, liebt nicht!** Er verbindet sich nicht mit anderen, sondern ist nur interessiert seine Bedürfnisse zu erfüllen. Niemals erfährt er die Tiefe einer Freundschaft, denn er ist zu sehr mit sich selbst beschäftigt, um Freude und Leid eines anderen zu teilen.

Ja, Sexualität und Liebe ist etwas Schönes, Positives und Heiliges – nur setzt dies eine respekt- und würdevolle Haltung und verantwortungsvolle Verwendung voraus. Respekt, Würde und Verantwortung sind keine Wahl, sondern Bedingung!

Damit komme ich zur Frage; was brauchen unsere Kinder für ihre Persönlichkeits- und ihre sexuelle Entwicklung. Was meinte Goethe mit den Wurzeln, die ein Kind braucht?

³ ÖIF Forschungsbericht 40 | Sexualpädagogik in Österreich | November 2022

⁴ ÖIF Forschungsbericht 40 | Sexualpädagogik in Österreich | November 2022, Einleitung S.19

Pearl S. Buck sagte: „**Kinder, die man nicht liebt, werden Erwachsene die nicht lieben**“. Kinder brauchen daher Liebe – aber welche? Kinder brauchen wahre, aufrichtige, authentische Liebe! Ein Kind braucht Vertrauen, Sicherheit, Verlässlichkeit, Ermutigung und es braucht innere Orientierung – ein Leitsystem und Werte, an denen sie sich orientieren kann.

Jedem von uns ist klar, dass wir feste Anhaltspunkte und einen festen Boden brauchen, um uns frei in einem Raum oder Ort bewegen zu können. In gleicher Weise ist für uns alle, und Kindern im Besonderen, eine klare innere Orientierung und Maßstab lebenswichtig, um Wahrheit von Lüge, Gut von Böse zu unterscheiden und so die Chancen im Leben zu erkennen und mögliche Fallen vermeiden zu lernen. Die Bildung unseres Charakters und Persönlichkeit ist für uns alle ein lebenslanger Prozess. Wir müssen lernen unsere Beziehungs- und Liebesfähigkeit zu entwickeln, lernen Beziehungsunfälle zu vermeiden und lernen Beziehungsscherben wieder zu reparieren.

Meine Schlussfolgerung und Empfehlungen für die Sexualpädagogik sind:

1. Kinder sollen zu einem verantwortungs- würde- und respektvollen Umgang mit ihrem Körper und Sexualität angeregt werden und jede Ermutigung zu frühzeitigem und unverbindlichem Sex, vermieden werden.
2. Charakterbildung soll in die Sexualpädagogik integriert werden, um dadurch die Beziehungsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen zu fördern

Schließen möchte ich mit einem Satz aus dem Buch „**Unsere Kinder brauchen uns!**“ von Gordon Neufeld. Der sagte: **Die Beziehung zum Kind ist heilig!** – Wenn wir dies beherzigen, werden wir unsere Kinder optimal fördern.

Danke für die Aufmerksamkeit!